

Blick nach vorn!

Quo vadis? Wohin führt uns der Weg Richtung DEUTSCHES HAFENMUSEUM?

Als unser oberster Dienstherr, Herr Prof. Dr. Hans-Jörg Czech, verkündete, dass man im musealen Bereich nicht in Jahren sondern in Dekaden denke, haben sich viele von uns enttäuscht gefragt, wie viele Dekaden jeder denn wohl noch erleben dürfte. Es bleibt uns aber die Hoffnung bald verkünden zu können:

Mit Prof. Dr. Klaus Bernhard Staubermann geht's flott voran!

Die SHMH hat sich für das Deutsche Hafenmuseum personell erweitert und neu strukturiert. Wir freuen uns auf die professionelle Zusammenarbeit damit und werden sie wohlwollend, aber auch kritisch anpacken. Jetzt ist es an uns, den Hafenkultur e.V. entsprechend neu zu strukturieren, um eine erfolgreiche Zusammenarbeit zu gewährleisten. Unser Kleinod Hafenmuseum ist aus den Kinderschuhen heraus und wird Teil eines wesentlich größeren Ganzen, des Deutschen Hafenmuseums. Damit ist die Zeit der sofortigen Umsetzung persönlicher Ideen mit ein paar Freunden leider vorbei.

In Zukunft ist eine Projektliste geplant, die in Abstimmung mit der SHMH abgearbeitet wird. Bitte reicht alle Wünsche, Nöte und Ideen möglichst bald als Projektantrag schriftlich beim Vorstand ein, damit wir die Projektliste erstellen können. Alle Projekte werden dann nach Dringlichkeit und Aufwand priorisiert und vom Vorstand mit der SHMH abgestimmt. Alles wird somit gebührend berücksichtigt, unnötige Vorarbeiten und damit Enttäuschungen werden vermieden. WL

Jahreshauptversammlung vom Verein Hafenkultur e. V. Freunde des Deutschen Hafenmuseums, am 4. Mai 2023



Prof. Staubermann sprach kurz über die drei Arbeitsbereiche; *Schuppen 50 A*, die *PEKING* und den Neubau und die Aufgaben des *Deutschen Hafenmuseums*. Ferner bedankte sich herzlich für gute die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern von Hafenkultur.

Unser Vorsitzende **Holger Mahler** begrüßte Herrn Prof. Dr. Staubermann und alle Anwesenden. Danach bat er alle Anwesenden sich zu erheben um der seit der letzten Sitzung Verstorbenen zu gedenken. Die Mitglieder wählten *Gregor Sodeikat* als Versammlungsleiter, *Ulrich Hebbinghaus* als Schriftführer und weitere offizieller Versamm-

lung-/Wahlhelfer. Es folgten Informationen zum Wahlrecht und Erklärung der vorgezogenen Jahresmitgliederversammlung. Folgende weitere Themen wurden erörtert: Zusammenarbeit mit SHMH, erweiterte Schuppennutzung, Vereinsarbeit, Öffentlichkeit, Beteiligung beim Brückenlauf, Holzhafenkrane, Deichfest, Binnenhafenfest, Markt im MdA, Aufzählung der Probleme und Projekte, eine Festschrift zu 30 Jahre Hafenkultur e.V.

Breiteren Raum nahmen die Sorgen und Organisation der sogenannten Kaffeeklappe im Schuppen ein. Gedankt wurde für die Arbeit der Aktiven, SAUGER IV, SAATSEE, Tauchergruppe, Aufbau des Wasserstandsanzeigers ex Brücke 3, Mannschaft der FRIEDA EHLERS und der Schuten.

Den Hafensenioren für die anerkannte authentischen Führungen, den Einsatz der Schuppenlotsen. ...

„Ich habe sicherlich noch viel vergessen in meiner Aufzählung!“ DANKE

Die Haushaltspläne wurden vorgelesen und die Arbeit von *Hajo Emersleben* besonders gewürdigt.

Es folgte die Wahl des neuen Vorstands mit folgendem Ergebnis:

Holger Mahler (Vorsitzender), **Wolfgang Lämmle** (stellv. Vorsitzender), **Henry Steffens** (Kassenwart),
Joachim Schroeder (Schriftführer), **Karl Heinrich Altstaedt**

Der neue Vorstand stellt sich vor.



von links nach rechts: K.Altstaedt, J.Schroeder, H.Steffens, H.Mahler, W.Lämmle

Holger Mahler

Geboren 1944 in Hamburg.

Ich begann meine Lehre als Maschinenschlosser bei der Howaldtswerke Hamburg AG 1972: Mitglied des Betriebsrates der Howaldtswerke Deutsche Werft AG 1975: freigestelltes Betriebsratsmitglied, 1981: Betriebsratsvorsitzender, 31.12.1988: Schließung der Werft.

1989-03.1996: Personalleiter Ökologische Technik e.V. 04.1996-12.2006: Geschäftsführer von V.T.H Verein für Traditionsschiffe zu Hamburg. Meine Aufgaben: Restaurierungs- und Instandsetzungsarbeiten an den Schiffen CAP SAN DIEGO, RICKMER RICKMERS, EISBRECHER STETTIN, und Aufbauarbeiten für das Hafenumuseum. Danach wurde ich ehrenamtlicher Mitarbeiter des Hafenumuseums. Schiffbaubereich, Führungen. Seit 2010 bin ich Mitglied des Vorstandes von Hafenkultur e.V.

Wolfgang Lämmle

Geboren 1946 in Hamburg.

Mein Vater war Amtmann bei Strom- & Hafenbau (Hafenbahn).

Ich selbst habe als Student viel im Hafen gejobbt und 37 Jahre den Segelkutter „Anna-Mathilde“, gepflegt und gefahren. Auch wenn meine Aktivitäten in den letzten Jahren verstärkt in die Restaurierung der alten Zollbude, die Lampenfahrstühle für die PEKING sowie deren Decksmotorwinde GNOM geflossen sind, habe ich das Schaudepot immer mit im Blick gehabt.

Für die Weiterentwicklung des Deutschen Hafenumuseums brauchen wir selbstverständlich viele aktive Ehrenamtler*innen, die als Team an diesem Ziel mitarbeiten. Es wurde bis heute immer deutlicher, dass ausschließlich digitale und audiovisuelle Wissensvermittlung modern und gut, aber nicht ausreichend ist. Gerade die persönlichen Führungen durch ehemalige Hafen-, Werft- und Seefahrtsbeschäftigte machen den Wert des Museums aus.

Henry Steffens

Geboren 1946 in Hamburg.

Nach meinem Schulabschluß im April 1962 habe ich bei der Hafen Dampfschiffahrt AG (HADAG) als Hafenschifferlehrling angefangen und 1965 mit Abschluß die Lehre beendet.

Danach als Decksman, später als Kassierer und als Steuermann gefahren. Man brauchte 7 Jahre Fahrzeit um das Unterelbepatent abzulegen. Ich bin 1974 in den Betriebsrat gewählt worden. Bis 1990 bin ich als Schiffsführer gefahren und wurde zum Betriebsratsvorsitzender gewählt. Diese Position habe ich bis 2011 ausgeübt und ging denn in Rente.

Über meine VerDi-Kollegen kam ich als Ehrenamtler zum Hafenumuseum und wurde mit Begeisterung Schiffsführer der FRIEDA EHLERS

Joachim Schroeder

Geboren 1949 in Hamburg.

Mein Interesse an der Schifffahrt wurde als sog. Ferienfahrer bei der HAPAG (zur US-Ostküste) geweckt. Es folgte eine zweite Fahrt auf einem Kümo in der Finnland-Holzfahrt.

Gelernt habe ich auf der Norderwerft am Reiherstieg Schiffsmaschinenschlosser (mit einem hohen Anteil Schiffbau) mit Eisengießerei und Modelltischlerei.

Bis zur Pensionierung war ich an der HH-Gewerbeschule Werft und Hafen (G7) im Berufsvorbereitungsprojekt „Barkasse“, in der Fachklasse Hafenschiffer und in der Hafen-/Binnenschiffer-Patentvorbereitung tätig. An vielen Exponaten im Schuppen habe ich selbst gearbeitet oder habe diese erlebt. Ich möchte daher beitragen, diese fachgerecht zu erhalten.

Karl Heinrich Altstaedt

Geboren 1939 in Hamburg.

Nach der Grundschule Lehre als Quartiersmann, Abendschule und Volontariat bei einer Exportfirma. Dann bei einer Spedition als Expedient und Kontrolleur. Mit den Hafen- und Vorkenntnissen empfahl man mich als Tallymann, „gehen sie mal zur Firma Wallmann“, aber die verwiesen mich zu einer Schiffsmaklerfirma. Dort blieb ich fünf Jahre, aber da sie meinen Vorstellungen nicht entgegenkamen, ging ich in den Einzelhandel. Nach sieben Jahren hatte ich die Nase voll und stellte mich auf eine Anzeige hin wieder bei dem Schiffsmakler vor. Und da war ich richtig und blieb noch 15 Jahre im Außendienst, nebenbei engagiert im Hafensemuseum. Seit 1991 „fester“ Ehrenamtlicher.

Führungen, Fastmoker und Berichte sehe als meine Aufgaben.

Unser gemeinsamer Anspruch als Vorstand:

Waren es die vielen internen Querelen oder warum sind keine jüngeren oder weiblichen Mitglieder zur Wahl angetreten? Egal, wir Silberlocken versprechen diese Wahlperiode mit viel Elan anzugehen und besonders all die Gräben zuzuschütten, um wieder ein Verein von Freunden zu werden.

Nur gemeinsam sind wir stark!

Veranstaltungs-Rückblicke

Jeden Monat wurden wir mindestens einmal von Besuchern förmlich „überraunt“!

Beispielsweise am **22.04.** bei „Lange Nacht der Museen“, am **05.-07.05.** beim „834. Hafengeburtstag“, am **17.06.** beim „Güterumschlag“ mit Dampf auf der SAATSEE und dem SAUGER IV, unserem Helmtaucher und der Hafensbahn.

Alle diese Veranstaltungen wurden Dank vieler fleißiger Ehrenamtler-Hände volle Erfolge mit ständig neuen rekordverdächtigen Besucherzahlen. Leider blieb in dem jeweiligen Trubel zu wenig Zeit für umfangreichere Berichterstattung.

Daher diesmal nur einige Veranstaltungsbeispiele:

ensemble reflektor

Der 21. Juni ist der längste Tag des Jahres. Zu dieser Sommersonnenwende finden besondere Konzerte statt. Diesmal bei uns im Schuppen 50A. Das norddeutsche Kammerorchester ensemble reflektor sieht sich als Botschafter einer Musikkultur ohne Grenzen. Es ist bekannt für eigene Entwicklungen und Aufführungen. Das ensemble reflektor kam durch die „Schule auf der Veddel“ mit Schulkindern als BEET BOX-Begleitung, -Jedem Kind ein Instrument- zu uns.

Für Zuhörer ist die Musik in unserem Schuppen immer wieder überwältigend, welcher ein sehr sauberer Klang ohne Nachhall entsteht.

Durch die Holzkonstruktion, Gänge und Regale wird fast jeglicher Wiederhall getilgt. Möge uns dieses Kleinod ungestört erhalten bleiben! Für den Chor der Schule und deren Auftritt musste es extra leise sein und so entstand dieses Foto während der morgendlichen Proben. KHA



Vorführung des Hamburger Feuerwehr Historiker e.V.

Mit lautem „tatü tata“ rückten die *Hamburger Feuerwehr Historiker* an um einen brennenden (Simulation!) Güterwaggon der *Freunde der historischen Hafensbahn e.V.* am Bremer Kai zu löschen und eine brandverletzte Person zu bergen und abzutransportieren. Sie kamen mit Führungs-Jeep, Leiterwagen, Gerätewagen und Krankentransportwagen angebraust und zeigten den Besuchern einen professionellen Einsatz, wie er früher ablief. Selbst der noch viel ältere Feuerwehrmann mit Pickelhaube und Löscheimer war zugegen.

Nach der erfolgreichen und, dem guten Sommerwetter geschuldet, in den alten Uniformen recht schweißtreibenden Auftritt, arrangierte man die Fahrzeuge vor der PEKING für ein tolles Gruppenfoto.



Allen Akteuren einen herzlichen Dank und begeistertes. „Kommt gern bald wieder!“



Gedanken zu unserem Hafen

Am 19. Juni sprach **Marc Kindermann** von HPA lange zur Fahrrinnenanpassung



“Das Projekt Fahrrinnenanpassung ist für mich so interessant, weil so viele Konflikte damit verbunden sind. Es muss doch möglich sein, den Nutzen, den das Projekt für alle hat, zu erklären und, wo nötig, Kompromisse zu finden.“

Die Fahrrinnenanpassung ist die Voraussetzung dafür, dass sich der Hamburger Hafen entwickeln kann, und dass Waren auch weiter mit dem energieeffizientesten und damit in vieler Hinsicht umweltfreundlichste Transportmittel, nämlich dem großen Seeschiff, hierherkommen. Falls ein zweiter Satz erlaubt ist: „Mit dem Strombaukonzept der

Fahrrinnenanpassung machen wir einen wichtigen Schritt hin zu einem Ästuar-Management, das die Tideelbe als Verkehrsweg und wert vollen Naturraum erhält.“

Viele Menschen haben eine entschiedene Meinung zur Elbvertiefung, aber nur wenige sind mit den vielfältigen komplexen Zusammenhängen vertraut. Im Genehmigungsverfahren war es oft schwer, die Diskussion in sachliche Bahnen zu lenken. Jetzt, wo die rechtliche Entscheidung für das Projekt gefallen ist, wird das hoffentlich einfacher.

Den Schierlings-Wasserfenchel gibt es durch einen Zufall der Evolution nur an der Tideelbe. Er braucht naturnahe Ufer mit Ebbe und Flut, verträgt aber nur in Grenzen Salzwasser. Das schränkt sein Verbreitungsgebiet auch hier an der Elbe ein, so dass jedes Jahr nur einige tausend Exemplare wachsen. Nun wollen wir alle die Artenvielfalt erhalten – mit dem Schierlings-Wasserfenchel haben wir da eine Aufgabe direkt vor der Haustür. Wenn wir jetzt, zusammen mit der Hamburger Umweltbehörde, im Rahmen der Fahrrinnenanpassung umfangreiche Ausgleichsmaßnahmen für den Schierlings-Wasserfenchel realisieren, geht es nie nur um diese eine Art. Wir legen ja keine Beete mit Schierlings-Wasserfenchel an, sondern richten Abschnitte des Elbufers so her, dass sie gute Bedingungen für diese Pflanze bieten. Neben dem Schierlings-Wasserfenchel pflanzen wir dort auch Weiden an. Im Laufe der Jahre wird dort ein elbetypischer Auwald entstehen, der neben dem Schierlings-Wasserfenchel viele weitere geschützte Pflanzen, Vogelarten, Fledermäuse und andere Tiere beherbergt.

Herr Kindermann hat sich mit seiner ausführlichen Darstellung bemüht die Vor- und Nachteile der Fahrrinnenanpassung plausibel und anschaulich zu vermitteln. Viele, weniger bekannte Aspekte wurden vertieft und haben neue, besser fundierte Sichtweisen ermöglicht.

Eine Messfahrt in ein unbekanntes Gebiet



Das Messteam
bestehend aus: (von L -> R)
Andreas Grube,
Christoph Waldmann,
Joachim Schröder

Seekarten in hoher Auflösung existieren natürlich auch für die Hafenbereiche, die uns als Ehrenamtliche des Deutschen Hafenumuseum insbesondere interessieren, also das unmittelbare Umfeld des Hamburger Hansahafens. Aber wie der Boden im Detail strukturiert ist und ob ggf. Objekte zu finden sind, von denen man noch keine Kenntnis hatte, kann aus dem Kartenmaterial nicht herausgelesen werden. Deshalb hat sich eine Gruppe bestehend aus Jan Stute, Joachim Schroeder, Andreas Grube und Christoph Waldmann zusammengetan, um mit Hilfe eines sogenannten Seitensichtsonars sich dieser Untersuchungsaufgabe zu widmen. Mit dem Museums-Festmacherboot und dem Seitensichtsonar von Christoph Waldmann ging es am 20.06.2023 um 10:00 h los. In zwei Stunden wurden verschiedene Bereiche des Hansahafens, des Saalehafens und der Norderelbe unterhalb der Elbbrücken angefahren und akustisch vermessen.



Unser Schiffsführer
Jan Stute
hielt das Boot bei einer konstanten Geschwindigkeit
von exakt 2 kn auf Kurs

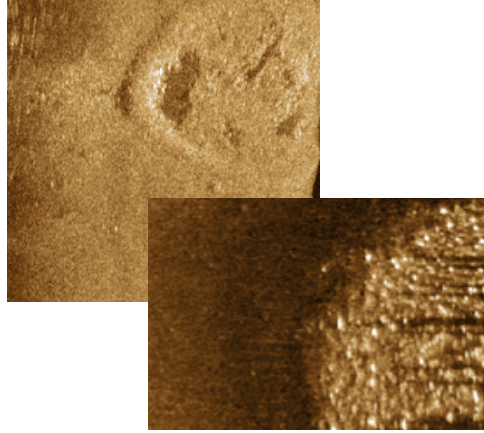


Seitensichtsonar m. Datenaufnahmebox. Auflösungsgrenze etwa 10 cm

Das Seitensichtsonar wurde steuerbordseitig an der Wallschiene des Festmacherboots fixiert und die Daten mit Hilfe eines Laptops aufgezeichnet. Die Energieversorgung des Sonars erfolgte über den USB- Anschluss des Laptops. Später wollen wir einen neuen Versuch mit einer optimierten Sonarhalterung starten. Beispielfhaft sind in den folgenden zwei Sonarbildern die Resultate der Messkampagne zeigen.

Die Auflösung der Sonarbilder ist natürlich nicht vergleichbar zu Fotokameras. Da durch die hohe Trübung des Elbwassers die Sicht praktisch null ist, sind akustische Vermessungen aber alternativlos.

Für die Zukunft haben wir uns vorgenommen, weitere Gebiete des Hafens zu erkunden.



Fazit:

Der feste sandige Boden wird von einer verunreinigten Schlickschicht bedeckt. Diese muss in einer „Kreislaufbaggerung“ abgebaggert werden, um die Schiffbarkeit zu erhalten. Derartige Untersuchungen bilden die Grundlage für Entscheidungen auf politischer Ebene.

Die Kaffeeklappe darf nicht sterben !

Das Herzstück des Museums ist unsere Kaffeeklappe, sie bietet den Besuchern Getränke und Würstchen od. Kuchen. Die vielen ehrenamtlichen Helfer werden hier ebenfalls mit Getränken usw. versorgt, was stark zum Wohlfühlen bei der Arbeit beiträgt.

Seit einiger Zeit gibt es große Probleme, sie mit ehrenamtlichen Helfern zu besetzen. Folglich ist sie oft nicht geöffnet, was bei Besuchern und Ehrenamtlichen Unmut erzeugt.

Daher unsere Bitte an alle, die Sache in Freundes- und Bekanntenkreise weiterzutragen. Wir brauchen dringend Leute, die sich bereit finden, hier mitzuhelfen, um das Flair der Kaffeeklappe zu erhalten!

Redaktion

FASTMOKER

Bedingt durch die Vorstandswahl und die damit verbundene Reorganisation ist es leider zur Verzögerung bei der Erstellung des FASTMOKERS gekommen.

Impressum: Fastmoker 2/2023

V.i.S.d.P.:

Holger Mahler, Vorsitzender
von Hafenkultur e.V.
- Freunde des
Deutschen Hafenmuseums,

Hafenkultur e.V.

Büro:

1. OG Kopfbau Schuppen 50A
Australiastraße 6
20457 Hamburg

Telefon: (040) 50 792 771,
Email: info@Hafenkultur.eu

Homepage:

www.hafenkultur.eu

Bankverbindung: HASPA
IBAN DE 32 2005 0550 1209 1257 96
BIC: HASPDEHHXXX

Redaktion: K.H. Altstaedt
Layout: Wolfgang Lämmle

Die Museumsleitung teilte auf der Teamsitzung am 10.08.23 mit:

- Die Zahl der Mitarbeitenden im Deutschen Hafenmuseums wächst auf 21 Personen. Ein Organigramm bzw. eine Auflistung der Mitarbeitenden soll im nächsten Fastmoker ausgeführt werden.
- In die Schuppenerweiterung bis zur Brandmauer ist Bewegung gekommen.
- Um die 2. Hälfte des Schuppen 50A für das Hafenmuseum nutzbar zu machen, werden mit dem Vermieter, der Stiftung Maritim Gespräche geführt.
- Die Räumung der 2.Hälfte der Schuppen 50A, unsere erhoffte Erweiterungsfläche, kann bis zu 6 Monate in Anspruch nehmen. Eine Kündigung ist bisher noch nicht erfolgt.
- Das Museum für Hamburgische Geschichte wird für die Restaurierung geräumt. Einige Exponate z.B. das Modell des Schuppen 85 sollen dabei ins Hafenmuseum übernommen werden.
- Es wäre wünschenswert, wenn bis dahin die Erweiterung unseres Schuppen bis zur Brandmauer erfolgen könnte.